

Milchsäure 15% ad us. vet.



Verkaufsabgrenzung

Darreichungsform

Anwendungsart

Im Handel

Verkehrsfähig

freiverkäuflich

- Lösung
- Anwendung im Bienenstock

Im Handel verfügbar

Das Präparat ist derzeit [verkehrsfähig](#).

Allgemeine Angaben

Wirkstoffe

Tierarten

[Milchsäure, Laktat, Acidum lacticum](#)

Tierart	Wartezeit
---------	-----------

Bienen	
--------	--

Hinweis: Wartezeit für Honig: Bei Spätherbst-/Wint erbehandlung keine; bei Sommerbehandlung erst die Honigernte der Tracht des Folgejahres nutzen.

Arzneilich wirksamer Bestandteil:

Milchsäure 90 % (m/m) 16,67 g (hiervon ca. 90 % als L-(+)-Enantiomer)

Sonstiger Bestandteil:

Gereinigtes Wasser zu 100,0 g

Varroatose (Erreger: *Varroa destructor* (früher: *Varroa jacobsoni* Oud.)) der Honigbiene (*Apis mellifera*).

[Serumwerk Bernburg Tiergesundheit GmbH](#)

Zusammensetzung

2569.99.99 [Standardzulassung](#)

[Download Fachinformationen](#)

Anwendungsgebiete

Vertreiber

Zulassungsstatus

Fachinfo

Dosierung

Zur Sprühanwendung im Bienenstock.

Spätherbst-/Winterbehandlung:

Eine Milchsäurebehandlung von Bienenvölkern zur Bekämpfung der Varroatose sollte im Spätherbst/Winter erfolgen. Die Völker müssen brutfrei sein und die Außentemperatur sollte zwischen 4 ° und 10 °C liegen. Geringere Temperaturen würden zu einem rapiden Anstieg des Bientotenfalls führen. Bei garantierter Brutfreiheit darf die Außentemperatur auch über 10 °C liegen, jedoch sollte kein Bienenflug während der Behandlung stattfinden.

Die Behandlung besteht aus zweimaligem, d. h. im Abstand von ca. 1 bis 5 Wochen wiederholtem Aufsprühen von 15 %iger Milchsäurelösung direkt auf die mit Bienen besetzten Waben.

Die Waben werden einzeln herausgenommen. Je 8 ± 1 ml Milchsäure 15 % werden pro Wabenseite mittels Sprühtechnik direkt auf die Wabe und die darauf befindlichen Bienen aufgebracht. Es ist auf ein gleichmäßiges Aufsprühen der Milchsäurelösung zu achten. Die Menge von 8 ± 1 ml sollte innerhalb von etwa 6 Sekunden appliziert werden.

Sommerbehandlung:

In Ausnahmefällen ist eine Sommerbehandlung mit Milchsäure 15 % zu empfehlen, z. B. nach dem Einschlagen eines Kunstschwarmes oder bei Ablegerbildung. Wesentlich ist, dass keine gedeckelte Bienenbrut vorhanden ist, da Milchsäure nicht in diese hineinwirkt. Die Behandlung muss zu Tageszeiten durchgeführt werden, in denen die Bienen nicht ausfliegen. Nur so ist eine ausreichende Effektivität zu erzielen.

Die Durchführung entspricht der einer Winterbehandlung mit folgender Besonderheit: Wenn offene Brut vorhanden ist, sollte die Milchsäurelösung in einem Winkel von 45° aufgesprüht werden, damit die Brut nicht geschädigt wird.

Pharmakologie

ATCvet-Code	QP	Antiparasitika, Insektizide und Repellentien
	QP53	Ektoparasitika, Insektizide und Repellentien
	QP53AG	Organische Säuren
	QP53AG02	Milchsäure

Pharmazeutik

Wesentliche Inkompatibilitäten	Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln sind nicht bekannt. Es ist jedoch der korrosive Effekt von Milchsäure 15 % auf korrosionsempfindliche Bauteile und Imkereigeräte zu beachten. Weiterhin bestehen Unverträglichkeiten gegenüber Oxidationsmitteln, Iodiden und Albumin.
Dauer der Haltbarkeit	Die Haltbarkeit in den Behältnissen nach "Art und Beschaffenheit der Primärverpackung" beträgt 3 Jahre.
Besondere Lagerungshinweise	Vor Licht und Wärme geschützt aufbewahren.
Art und Beschaffenheit des Behältnisses	Polyethylen-Gewindeflaschen mit Druckdrehverschluss als kindergesicherte Verpackung nach DIN 55559.
Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Entsorgung	Das zu verwendende Sprühgerät soll eine Volumenmessung für die ausgestoßene Menge erlauben, die im Bereich von 8 ± 1 ml/Wabenseite liegen soll, und eine Leistung von mindestens 80 ml/min aufweisen. D.h. pro Wabenseite soll die Besprühung innerhalb von etwa 6 Sekunden abgeschlossen sein. Nicht aufgebrauchte Tierarzneimittel sind vorzugsweise

bei Schadstoffsammelstellen abzugeben. Bei gemeinsamer Entsorgung mit dem Hausmüll ist sicherzustellen, dass kein missbräuchlicher Zugriff auf diese Abfälle erfolgen kann. Tierarzneimittel dürfen nicht mit dem Abwasser bzw. über die Kanalisation entsorgt werden.

Anwendungshinweise

Nebenwirkungen

Beim Beachten der Anwendungsempfehlungen sind keine Nebenwirkungen bekannt.

Der Totenfall liegt nur unwesentlich oberhalb der natürlichen Bienenmortalität. Bei erheblichen Überdosierungen von 100% und mehr sowie bei Behandlungen bei Außentemperaturen unterhalb von 4 °C ist mit erheblich höherem Totenfall zu rechnen.

Jede beobachtete Nebenwirkung ist dem Tierarzt oder dem Apotheker mitzuteilen.

Die Angaben zur Häufigkeit von Nebenwirkungen sind folgendermaßen definiert:

- Sehr häufig (mehr als 1 von 10 behandelten Tieren zeigen Nebenwirkungen während der Behandlung)
- Häufig (mehr als 1 aber weniger als 10 von 100 behandelten Tieren)
- Gelegentlich (mehr als 1 aber weniger als 10 von 1000 behandelten Tieren)
- Selten (mehr als 1 aber weniger als 10 von 10.000 behandelten Tieren)
- Sehr selten (weniger als 1 von 10.000 behandelten Tieren, einschließlich Einzelfallberichte).

Die Meldung von Nebenwirkungen ist wichtig. Sie ermöglicht die kontinuierliche Überwachung der Verträglichkeit eines Tierarzneimittels. Die Meldungen sind vorzugsweise durch einen Tierarzt über das nationale Meldesystem an das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) oder an den Zulassungsinhaber zu senden. Die Kontaktdaten sind im letzten Abschnitt der Packungsbeilage angegeben. Meldebögen und Kontaktdaten des BVL sind auf der Internetseite <https://www.vet-uaw.de> zu finden oder können per E-Mail (uaw@bvl.bund.de) angefordert werden. Für Tierärzte besteht die Möglichkeit der elektronischen Meldung auf der oben genannten Internetseite.

Gegenanzeigen

Bei Einhalten der Dosierungsanleitung und der Art der Anwendung sind keine bekannt.

Besondere Warnhinweise

Wartezeit für Honig: Bei Spätherbst-/Winterbehandlung keine; bei Sommerbehandlung erst die Honigernte der Tracht des Folgejahres nutzen.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für den Anwender

Milchsäure 15 % darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

Die Lösung kann Haut und Augen reizen.
Sprühnebel­dämpfe nicht einatmen.
Das versehentliche Einatmen von sauren Dämpfen kann Husten- und Asthmaanfälle auslösen. Beim Arbeiten mit Milchsäure sind daher Schutzhandschuhe, Schutzbrille und ggf. Halbmasken mit Filter (A1 P2 oder A2 P2) zu tragen.

- Bei der Anwendung von Milchsäure 15 % ist eine Schutzausrüstung erforderlich. Diese umfasst einen Augenschutz, Handschuhe sowie einen Mundschutz. Da saure Dämpfe beim versehentlichen Einatmen Hustenanfälle und asthmartige Beschwerden auslösen können, wird das Tragen einer Halbmaske mit Filter (A1 P2 oder A2 P2) empfohlen. Es wird geraten, Arbeitskleidung und einen Bienenschutzschleier zu tragen.
- Die Symptome nach lang andauernder dermalen Einwirkung von Milchsäure (> 30 %) beim Anwender können sich wie folgt darstellen: typische Koagulationsnekrosen mit charakteristischen Ätzschorfen auf den betroffenen Hautpartien. Bei großflächigen Verätzungen kann es zu einer Störung der Hautfunktion kommen.
- Bei lokaler Säureeinwirkung auf die Haut erfolgt als Therapiemaßnahme eine Verdünnung der Säure, indem die betroffene Hautstelle sofort mit Wasser, Seifenlösung oder 5 %iger Natriumhydrogencarbonat-Lösung abgespült wird.
- Bei Kontakt der Augen mit Milchsäure ist mit Wasser zu spülen und ein Arzt zu konsultieren.

Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstige Wechselwirkungen

Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln sind nicht bekannt.

Symptome einer Überdosierung (und ggf. Notfallmaßnahmen und Gegenmittel)

Es ist jedoch der korrosive Effekt von Milchsäure 15 % auf korrosionsempfindliche Bauteile und Imkereigeräte zu beachten. Weiterhin bestehen Unverträglichkeiten gegenüber Oxidationsmitteln, Iodiden und Albumin.

Keine erforderlich.

Sonstiges

Packungsgrößen und Preise

Hersteller	Aktualisierungsdat	OP 11
	um	
Serumwerk Bernburg Tiergesundheit GmbH	01.04.2023	10,30 EUR

Bei den Preisen handelt es sich um Netto-Einkaufspreise bezogen auf die angegebene Packungsgröße bzw. das angegebene Gebinde.

Individuelle Skonti, Kosten für Mindermengenzuschläge,
Versand o.ä. erfragen Sie bitte beim jeweiligen
Lieferanten, die mit "—" markierten Packungsgrößen sind
bei den entsprechenden Firmen nicht verfügbar.

Stand der Information

Dezember 2006